

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonntagen und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch die Boten frei ins Haus monatlich 21 Mk. Redaktion: Johannisstraße 46. Fernruf 905.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 5,00 Mk., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 4,00 Mk., Reklamen 25,00 Mk., Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernruf: 926.



Lübecker Volksbote

Nummer 130

Mittwoch, den 7. Juni 1922.

29. Jahrgang.

Der Mordanschlag auf Scheidemann.

Dr. L. Lübeck, 7. Juni.

Wir sprechen es frei aus: die wahren Schuldigen an den schandhaften politischen Mordanschlägen seit dem 9. November 1918 sind nicht die unreifen Burken, die verführt und verhetzt nach dem so oft vorgegaukelten Glorionschein des Nationalhelden ihre blutbesudelten Hände ausstrecken wollen; nein, die wahren Schuldigen, die wahren Verantwortlichen für diese Taten sitzen in den Königstragen aller deutschen Städte, von wo Heppresse unverantwortliche Lüge und Verleumdung ausspricht.

Der Mord an Erzberger hat wie mit Blitzlicht die politische Lage in Deutschland aufgehellert. Wer es bisher nicht geglaubt hat, daß die Henkerrechte des Weltkrieges, die Totengräber des deutschen Volkes, die monarchischen Banditen keine andern Gedanken haben, als die republikanischen Führer, die Arbeiter an dem neuen Deutschland, beiseite zu schaffen, moralisch zu vernichten oder durch gedungene Mörderhand unschädlich zu machen, dem wird jetzt fürchterliche Gewißheit aufgedämmert sein. Erzberger wird nicht das letzte Opfer sein, das deutschnationale Vagabunden mit einem heuchlerischen und einem höhnischen Luge umkreisen. An weißen Leiche werden sie sich das nächste Mal niederlassen?

Das Maß ist voll!

Laßt sie wehen heute, die schwarz-weiß-rote Flagge; schmückt sie mit dem blutbesudelten Dolch des Mordanschlags und dem hinterlistigen Zeichen des Hakenkreuzes; und dann grüßt im früh bis spät: „Heil dir im Siegerfranz.“

Am 27. August des vergangenen Jahres, am Tage nach der Ermordung Erzbergers, schrieben wir diese Sätze im „Volksboten“ nieder.

Wie Peitschenhiebe auf winselnde Hunde, so wirkten sie auf die erschrocken, vorher so heherisch geifernden Monarchisten. Mit wildem und hysterischem Geheul antwortete das nationalistische Heerlager: Der „Volksbote“ hetzt; er stört den Frieden; er muß verboten werden. Und in der Tat: einer der „republikanischen“ Staatsräte des Freistaates Lübeck verirrte sich in der ersten Erregung in dem Geisteszustand der seligen Aera Hoppenstedt-Mund. Und er spielte mit dem Gedanken, den „Volksboten“ den schwerbeleidigten Monarchisten zuliebe zu verbieten. Nur mühsam und mit unendlicher Nachsicht gelang es, den in juristischer Amokraserei sich windenden Herrn in die rauhe Wirklichkeit der republikanischen Gegenwart zurückzuführen. Aber noch lange zitterten die Bogen der Erregung über unsere messerscharfe Stellungnahme gegen die Heppresse der Republik in den Kreisen spießbürgerlicher Angstmeierei nach.

Heute gestatte man uns eine Frage: Haben wir am 27. August 1921 zu viel oder zu wenig gesagt? Könnte nicht Wort für Wort heute alles wiederholt werden?

An der Bahre Erzbergers sprang immer wieder das ganze Wort auf: Scheidemann soll ich vorsehen. Denn keiner war nach Erzberger so sehr die Zielscheibe nationalstiller Hege und Verleumdung als der Verkörper der deutschen Republik, der ehemalige Volksbeauftragte und erste revolutionäre Reichskanzler Scheidemann. Und kein Name wird auch heute noch in nationalstiller Kreise mit gleichem Haß genannt als der Scheidemanns.

Sollen republikanische, sollen sozialdemokratische Führer in der deutschen Republik wirklich vogelpein sein? Einig, in gewaltiger Empörung, stand die gesamte deutsche Arbeiterschaft auf. Entschlossen zu jeder Kraftprobe, bereit, die Republik und ihre Männer gegen jedermann zu verteidigen. Und als deutschnationale Blätter den grauenerregendsten Mord der ganzen deutschen Geschichte noch zu heillosen wagten; als gar deutschnationale Führer vor aller Öffentlichkeit den Mord als eine gerechte und gerechtfertigte Tat hinzustellen wagten; als der Geschäftsführer der deutschnationalen Volkspartei in einer Jugendversammlung unter ungeheurem Beifall die verantwortungsvollen Sätze hinausführte:

Wir freuen uns darüber, daß Deutschland von einem seiner Schädlings befreit ist. Wir tragen die volle Verantwortung für diese Tat. Es ist durchaus christlich, wenn wir unsere Freude darüber ausdrücken, denn was man als Böses erkannt hat, muß man beseitigen.

steigerte sich die Erregung der Arbeitermassen bis zur Siedehitze. Der gewaltige Schritt der Proletarier-

bataillone drohte durch Deutschland. Beinahe wie am 9. November wedelte die nationalstiller Schlange mit voller Angst mit dem Schweiß. Sie stellte sich dumm, stellte sich tot, verschwand im Mauseloch geheuchelter Unschuld.

Aber sie schloß nicht ein; unter der Oberfläche wühlte sie weiter, verspritzte in unterirdische Kanäle wie ewig scharrende Maulwürfe ihr Gift. Und kaum war die drohende Faust des Proletariats am Horizont kapitalistischer Lügen und Herrschsucht verschwunden, so wurde es wieder lebendig im schwarz-weiß-roten Schlangennest. Bald schlich wieder der Mordanschlag durch Deutschland; nicht mit Dolch und Revolver, diesmal sollte die Giftspritze ihr Opfer suchen.

Auf einem Pfingstspaziergang wurde der Gen. Scheidemann angefallen; nur ein besonders glücklicher Zufall rettete ihm das Leben. Der eingetragene Dunst eines Tropfens der Blausäure hätte den sofortigen Tod herbeigeführt; zum Glück verfehlte der Giftstrahl das Gesicht und traf nur Hals und Nacken. Trotzdem war er wirksam genug, um eine stundenlange Bewußtlosigkeit herbeizuführen.

Der hakenhafte Mordanschlag auf Scheidemann wird ein drohendes Flammenzeichen sein. Für alle Republikaner; besonders aber für alle Arbeiter! So kann es nicht weitergehen. Wir schlafen, während uns die anderen die letzten Fäden des am 9. November gewebten Tuches entreißen. Gewiß, große Teile der Arbeiterschaft sind entmutigt über die fortwährenden Mißerfolge; über das, was täglich in Deutschland sich abspielt; über den ganzen Gang der Ereignisse. Und sie ziehen sich deshalb in das Jahnwasser denkfauler Interessiertheit zurück. Es ist das zum Teil verständlich. Aber trotzdem ist es unverzeihlich; unverzeihlich, weil es ein Verbrechen an der Arbeiterbewegung, am Sozialismus, an der deutschen Republik und an der deutschen Revolution ist.

Zu schnell hat das deutsche Proletariat die Jakobinerzüge des 9. November — nicht abgelegt, sondern vergessen. Zu schnell auch vergessen, daß nur hartnäckigem, andauerndem Kampfesmut in der Politik Sieg beschieden ist. Nicht Glauben und Hoffnung dürfen wir vertun über Mißerfolge, sondern daraus lernen müssen wir.

Und, wahrhaftig, lernen kann der deutsche Arbeiter aus allen Ereignissen, aus seinem ganzen Elend ungeheuer viel. Sind wir wirklich schuldlos, daß alles so wurde? Mag die Wahrheit zehnmal unangenehm sein, sie muß ausgesprochen werden. Wo und wie lange war die Arbeiterschaft einig? Wo und wann hat sie entschlossen und geschlossen auf ein wirklich erreichbares Ziel einen Angriff vorgetragen? Wann hat sie höher als den Bruderkampf, höher als Moskau, höher als persönlichen Ehrgeiz das gemeinsame Arbeiten an der deutschen Republik gestellt? Man erspare uns eine Antwort. Nur eins muß gesagt werden: Nur die Republik ist die Muttererde, auf der Sozialismus einst sprechen kann. Ihr Ausbau muß deshalb unser nächstes Ziel sein; ein Ausbau allerdings im Sinne des 9. November, im Sinne vollkommener Demokratie.

Immer aufs neue muß das Klassen- und selbstbewusste Proletariat sich darüber klar werden, daß es der eigentliche und auch der einzige Träger der republikanischen Staatsform ist. Und die Republik ist Deutschland, ist unsere Heimat. Die lassen wir uns nicht schänden und verschandeln. Das deutsche Volk hat so Unendliches geleistet und geduldet, daß es ein Recht hat auf Ruhe, auf einen einigen und freien Volksstaat. Nur die Republik kann dieses Recht verbürgen.

Wir lieben unsere deutsche Heimat, auch wenn sie nur noch in Lumpen einherschreitet. Wir hängen an der deutschen Erde, auch wenn sie unsern Schweiß nimmermehr aufsaugt; denn sie ist die Erde, die unsere Vorfahren einst trug und jetzt ihre Reste in sich birgt. Aber weil wir Deutschland lieben, weil wir für dieses unglückliche, zertretene Land unser Lehtes hingeben würden, deshalb haben wir die Pflicht, an seiner Zukunft zu arbeiten; haben wir die Pflicht, uns einzusetzen für die deutsche Freiheit — auch nach außen — und für die deutsche Republik. Denn nur die Republik trägt freie und einige Zukunft.

Der deutsche Proletarier wird nie mehr Sklave sein. Weder vor einem Monarchen, noch vor einer Herrenkaste wird er jemals wieder seinen starken Nacken beugen. Und auch die Siegetrüber mögen sich überlegen, ob sie auf die Dauer das Joch von Versailles auf unsern Schultern festbinden wollen und können.

Das Attentat.

Kassel, 6. Juni.

Zu dem Attentat auf Scheidemann wird ergänzend gemeldet, daß die amtliche Untersuchung der gespritzten Flüssigkeit ergeben hat, daß sie aus aufgelöster gasförmiger Blausäure bestand, deren Wirkung tödlich ist, wenn auch nur eine Spur davon eingeatmet wird. Es muß sich bei dem Täter offenbar um einen Mann handeln, der gute chemische und pharmakologische Kenntnisse hat. Ueber den Ueberfall teilt Scheidemann noch mit, daß der Mann zunächst von hinten dicht an ihn herangetreten sei und ihm einen Teil der Flüssigkeit, offenbar um ihn zu veranlassen, das Gesicht zu wenden, gegen die Wange gespritzt habe. Der Täter packte den Moment genau ab, wo Scheidemann ihm den Mund zuwandte, um ihm noch den Rest der Flüssigkeit auf die Oberlippe zu spritzen. Die starke Wirkung der Flüssigkeit gehe schon daraus hervor, daß er, obwohl er den Mund geschlossen hielt, nach der Abgabe des zweiten Schusses bewußtlos wurde und zusammenbrach. Nach der Aussage des Arztes habe er es nur der Waldluft, seinen starken Lungen und seinem starken Herzen zu verdanken, daß hier der Anschlag ohne weitere Folgen geblieben ist.

W.B. Berlin, 6. Juni. Der Reichspräsident richtete nachstehendes Telegramm an Scheidemann:

„Zum Mißlingen des hiesigen Attentats beglückwünsche ich Dich herzlich.“

Der Reichsminister Rathenau drückte an Scheidemann: „Zu Ihrer geistigen Errettung aus der Gefahr des verbrecherischen Anschlagess spreche ich Ihnen herzlichste Glückwünsche und aufrichtige Freude aus.“

Aus Kassel drückt uns der SPD:

Die Kasseler Presse verurteilt einmütig das Attentat auf Scheidemann. Auch das deutschnationale Blatt, das bisher tagtäglich in der übelsten Weise gegen Scheidemann hetzte, verurteilt das Attentat und spricht die Hoffnung aus, daß man des Täters bald habhaft werde.

Zum Protest ruht Mittwoch nachmittag von 12 bis 1 Uhr die Arbeit in sämtlichen Kasseler Betrieben. Die Arbeiter verkleben auf der Arbeitsstelle. Für 4 Uhr ist eine große Protestkundgebung angesetzt, bei der Landtagsabgeordneter Genosse Hauschild sprechen wird.

Blausäure.

Blausäure oder Cyanwasserstoff ist ein außerordentlich stark wirkendes Gift, das schon in Mengen von 0,05 Gramm für einen erwachsenen Menschen tödlich wirkt. Es wird durch die Schleimhäute, durch Wunden, in geringen Mengen sogar durch die Haut vom Körper aufgenommen und lähmt das Gehirn sowie das Rückenmark und damit das gesamte Nervensystem. Bei größeren Dosen treten die Vergiftungserscheinungen nach wenigen Sekunden und der Tod nach 2—20 Minuten ein. Bei den Vergiftungen bildet sich der Schaum vor dem Munde; die Pupillen erweitern sich, der Atem geht schwer und es erfolgt rasch Stillstand der Herzaktivität. Sind nichttödliche Mengen in den Körper eingebracht, so wirkt die Blausäure lähmend auf die Muskeln und hat Herzbeschwerden zur Folge, doch tritt dann bald eine Erholung ein. Allgemein bekannt ist das Gift in seiner Verbindung mit Kali als Cyankali.

In geringen Mengen ist Blausäure in den Kernen von bitteren Mandeln, Kirichen, im Blatt des Kirschlorbeers, der Rinde der Sumpfsüßholzwurde vorhanden. Chemisch wird sie in der Regel aus gelbem Blutlaugensalz, Ferrocyankalium, dargestellt. Blausäuremorde gehören zu den größten Seltenheiten wegen des auffällig starken Bittermandelgeruchs, dagegen kommt Selbstmorde häufiger damit vor.

Die skeptische Börse.

SPD, Berlin, 6. Juni. (Drahtbericht).

Die Haltung Frankreichs in der Anleihefrage droht bekanntlich die Verhandlungen zu verzögern. Infolgedessen beurteilt die Börse das ganze Anleiheproblem augenblicklich sehr skeptisch. Es zeigt sich wieder eine stärkere Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln. So notierten am Dienstag Kabel Newyork 287,50, London 1295, Holland 11175. Am Effektenmarkt rief die feste Tendenz der Devisen eine kräftige Aufwärtsbewegung der Aktienkurse hervor. Besonders geludt waren Kollwerte, im Hinblick auf den glänzenden Geschäftsgang der Kalibergwerke. Es waren auf der ganzen Linie bedeutende Kurssteigerungen zu verzeichnen. Am Anleihemarkt trat stärkere Nachfrage nach ausländischen Renten hervor.

Brennstoffhöchstpreise.

Auf Grund des § 117 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1921 (RGBl. S. 842) vom 21. August 1919 legt das Landesverorgungsamt ab heute folgende Höchstpreise fest:

	Ab Lager	Frei Haus
Weiß. Hartkoks, ungebr.	Mk. 129.—	Mk. 137.—
Brechfoks, über 20mm	132.—	140.—
Anthrazitkohlen	137.—	145.—
Strom-Anthrazit-Briketts	135.—	143.—
Braunkohlen-Briketts oder Halbsteine	84.—	92.—
Nußkohlen	119.—	127.—
Steinkohlen-Briketts	135.—	143.—
Grubefoks	90.50	98.50

Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisesetzes. Überschreitungen werden auf Grund der Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 bestraft.
Lübeck, den 6. Juni 1922.
Das Landesverorgungsamt.

10tägige Zischler

für Flugzeugbau für sofort in dauernde Arbeit gesucht. (2956)
Flugzeugwerft Travemünde.

Anzeigen,
die in der an dem betr. Tage erscheinenden Nummer des „Lübecker Volksboten“ veröffentlicht werden sollen, müssen bis 10 Uhr vormittags in unserer Geschäftsstelle aufgelegt sein; größere Anzeigen erbitten wir tags vorher.
Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten.
Johannisstr. 46.

+Magerkeit+
Schöne volle Körperformen durch unser „Neger“ Kraftpulver in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Ganz unerschütterlich. Erhältlich in allen Apotheken. Preis 25.—. Porto extra.
Alleinige Niederlage:
Adler-Apotheke,
Lübeck Ob. Mengstr. 10. (2950)

Leder
Lederausschnitt Ersatzsohlen in haltbaren Fabrikschalen. Alle Schuhmacher-Artikel.
C. Grimm Nachf.,
Lederhandlung und Schäftefabrik. (2955)

Glas
scheiben aller Art, Kitt, Glasschnaider, Bilderrahmen etc. (2955)
Oscar Fauchnitz, Glashdl.,
Fleischhauerstr. 35 F. 2865

Gelbgrün
berühmt durch seine
Wirkung.
Eduard David,
Mk. 10.—
Buchhandlung
Fr. Meyer & Co.,
Johannisstr. 46.

Referentenführer.
Von Eduard David.
Mk. 10.—
Buchhandlung
Fr. Meyer & Co.,
Johannisstr. 46.

Giedlung und Kleingarten
Vierseitige Fassung in Kupferblech, reich illustriert, mit praktischen Erläuterungen für Kleingärten und Giedlung. 51 Abbildungen alle 14 Tage. Bezugspreis für die Volksboten Leser monatlich nur 100 Pfennig. Auch im Einzelverkauf im „Lübecker Volksboten“

Für die richtige Wiedergabe telephonisch übermittelter Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Fehlerhafte, auf diesem Wege bestellte Anzeigen gehen zu Lasten des Bestellers.
Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten.

Speisekartoffeln
100 Pfund Mk. 180.—
10 Pfund Mk. 20.—
empfehlen
W. Sülke,
Schwartauer Allee 48 a
Fernsprecher 8822.

W. Sülke,
Schwartauer Allee 48 a
Fernsprecher 8822.
Kaufe jeden kleinen und großen Posten
Rhein- Mosel- u. Rotwein-Flaschen.
Zahle hohe Preise, werden auf Wunsch abgeholt. Weinhandlung
W. Rahfoth,
Untertrave 113. Tel. 687.

Wanzen
sowie jedes Ungeziefer befreit unter Garantie
Fr. Kröger, beeidigt, Kammerjäger u. öffentl. Sachverständiger, Alst. 3 Fernr. 1794. Radikalmittel gegen Kopfläuse. (2959)

W. Sülke
Schwartauer Allee 48 a
Fernsprecher 8822.

Wohnungsgenossenschaften gegen Wohnungsmangel.
Von Wilh. Engler Dr. h. c. Nr. 2.
Johannisstr. 46.

Mir oder Euch?
Sonne und Mondflagebuch für den Selbstversorger in der deutschen Sprache.
Verfasser zum Gedächtnis der Kaiserin.
Lehrbuch des Gartenbaus von Carl Mann, Lehrer.
Mk. 12.00 Mk.
Johannisstr. 46.

Blendend weiße
erzielt man fast mühelos
LESSIVE
In bester Friedensware
Waschpulverfabrik Reform
Köln-Mülheim.



geruchlose Wäsche
ohne Seife und Soda durch
REFORM
wieder überall erhältlich.
General-Vertreter: (2952)
Karl König, Lübeck,
Kanalstraße 26.

Landverkauf.
Am Sonnabend, 10. Juni, abends 7 Uhr, werde ich in der Gastwirtschaft des Herrn W. Wulst in Bad Schwartau die Ländereien des selben und die Gastwirtschaft öffentlich meistbietend zum Verkauf aufstellen.
Die Koppel Stehnapf zwischen Kensefeld und dem Küsterholz kann in kleinen Trennstücken von 120 bis 240 Ruten verkauft werden.
Hattenbach,
beeidigter Auktionator in Bad Schwartau.

Schützen Sie
sich, auch wenn Sie ganz geringe Kapitalien oder Spargelder haben. Wir geben wertvolle unverbindliche Auskunft.
Finanzierung und Kommission S. u. b. S., Bankgeschäft,
Berlin SW. 68. (2971)

Alt-Eisen, alte Maschinen
Dampfkessel, j. Art
Dampfschmelz-
Öfen, Schmelz-
Gießerei,
Alt-Metalle,
Kupfer,
Messing, Zinn,
Blei, Eisen,
Späne
L. Lissianski, Lübeck,
Obertrave 19. Kleinhandel.
Großhandel Fernspr. 876. (2964)

Herrn- u. Damenstoffe
tadellose Qualitäten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
J. Issler, Sandstr. 24
Spezial-Geschäft. (2928)

Starke Damen
tragen am besten das
„Nemo“-Korsett
Von vielen ärztlichen Autoritäten gerühmt und empfohlen als ein Wunder in seiner Wirkung.
Hauptniederlage: (2950)
Korsettfabrik,
Breite Straße 42.



Glodengießerei
zu 32., 33., 34., 36., und 42. Mk. p. Pfd.
Lübecker Margarine-Zentrale
2979. Solkenstr. 6, part., hinten.

Kommentar zum Reichsmietengesetz
von Hans Krüger
(Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium)
Mk. 20.00. (2025)
Friedr. Meyer & Co.,
Johannisstraße 46.

Adlershorst. BALL.
Jeden Donnerstag:
Stadthallen-
Lichtspiele.
Mühlenbrücke 18. Fernsprecher 8749.
Ab Freitag, d. 9. Juni:
Der historische Großfilm
Fridericus Rex
Werben u. Mastig des großen Königs
1. Teil Sturm und Drang.
2. Teil Vater und Sohn.
Beide Teile werden zugleich aufgeführt.
Eigens für diesen Film komponierte Musik.
Verstärktes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Franz Gödel.
Vorverkauf ab heute! für Freitag, den 9. Juni und Sonnabend, den 10. Juni bei Niemeyer, Breite Straße 63 von 11-6 Uhr und an der Kasse der Stadthallen-Lichtspiele von 11-1 Uhr.
Erhöhte Preise. Numerierte Plätze.
Frei- und Vorzugskarten haben keine Gültigkeit.
Nur geschlossene Vorstellungen. Jugendliche haben zu der Nachm.-Vorst. Zutritt.
Auführungszeiten: v. 4.30-7 Uhr abends von 8-10.30 Uhr. (2981)

Flaschen!
Kaufe jeden Posten
Rotwein-, Weißwein-,
Kognak-, Sekt-, Korn-
und Geneverflaschen
Zeitung, Papier, Lumpen, Knochen, Eisen!
Hohe Preise! (2958) Reelle Abnahme!
A. Stahlberg, Kanalstr. 47.
Fernruf 2997.

Billige Margarine
zu 32., 33., 34., 36., und 42. Mk. p. Pfd.
Lübecker Margarine-Zentrale
2979. Solkenstr. 6, part., hinten.

Sörpers Produktenzentrale
Schwartauer Allee 26, Fernruf 1575,
zahlt ständig höchste Tagespreise für
Papier, altes Eisen, Metalle,
Lampen, Flaschen, Felle, Haare
ab alle Stationen. Postkarte genügt. (2972)

Beitragsmarken
für Vereine, Gewerkschaften
fertigt an u. liefert prompt, preiswert und in jeder Ausführung
Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co.
Johannisstraße 46.

Rhein- und Moselweinflasche
kauft zu höchsten Preisen
feine und große Posten
Werden auf Wunsch
geholt. (296)
W. Rahfoth,
Untertrave 113. Tel. 6.

Zahn-Praxis
W. Rylewsky
Breite Str. 7,
Telephon 1253.
Laboratorium für
zahnärztliche Arbeiten,
Umarbeiten schlecht
figender Gebisse,
Reparatur, etc.
Auswärtige Patienten
werden nach Möglichkeit an
einem Tage fertigbe-
handelt. (2961)

S. P. D.
Ortsgruppe Schlutup
Donnerstag, den 8. Juni
8 Uhr abends
Mitglieder-
Versammlung
im Lokale Saborowski
Tagesordnung wird
bei der Versammlung be-
kannt gegeben. (296)

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Ortsverwaltung Lübeck
(298)

Versammlung
der
Castadlearbeiter
am Donnerstag, dem 8. Juni
nachmittags 5 1/2 Uhr
im Gewerkschaftshaus.
Tagesordnung:
Die Antwort
der Ortsverwaltung.
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Lübeck
(2982)

Jugend-Abteilung.
Versammlung
am Freitag, dem 9. Juni
abends 7 1/2 Uhr
im Gewerkschaftshaus.

Versammlung
am Freitag, dem 9. Juni
abends 7 1/2 Uhr
im Gewerkschaftshaus.
Tagesordnung:
Vortrag des Genossen
Leber über: „Die Ent-
stehung des Sozialis-
mus“.
Alle müssen kommen.
Der Jugendausschub.

Donnerstag 8 Uhr:
Konzert
des Berliner Lehrer-
Gesangsvereins
im Kolosseum. (2962)

Hansatheater.
Die Sensation der
Feiertage (2967)
die große Revue
„In Lübeck ist
der Teufel los“
mit Adolf Trimborn,
Emil von Dolien und der
Schönheitsstängerin
Beatrice Friedel
als Gäste, gelangt heute
Mittwoch
und folgende Tage
abends präzis 8 Uhr
zur Aufführung.
Donnerstag, Freitag u.
Sonnabend Gastspiel der
Original-Oper
Gebr. Wolff, Hamburg.

Dr. A. Ott
Johannisstr. 46
zurückgeführt. (2961)

Charleville.
Danke Punkte aus dem
Etappenbuch.
Von Dr. W. Appens.
Mk. 3.00
Buchhandlung
Friedr. Meyer & Co.
Johannisstr. 46.

...verleihen baldzu in Krumbel den unbedingt ...

ph Wegen größerer Diebstähle von Kolonialwaren zum Nachteil ihrer Arbeitgeber wurden 2 hier und 1 in Hansfelde wohnhafte Arbeiter festgenommen.

ph Ein betrügerischer Kurgast. Ermittelt und festgenommen wurde ein Fabrikant aus Chemnitz wegen mehrfacher Betrügerien.

Sanis-Theater. Unter großen Opfern ist es der Direktion gelungen, für die kommende Winterspielzeit Fräulein Lissy Niemy, die beliebte 1. Operettensängerin, wieder zu gewinnen.

Sinkwelle auf Versammlungen, Theater usw.

Achtung Arbeiter, Angeestellte! Für die beiden Vorträge des Gen. Prof. Abramowitsch-Rußland sind Karten entweder bei den Gewerkschaftsvorständen oder im Gewerkschaftssekretariat zu haben.

Der Vorstand des U. D. O. S.

Hansa-Theater. Am Premierenabend sowie an den beiden Fingertagen errang die große Revue „In Lübeck ist der Teufel los“, die auch die folgenden Tage auf dem Spielplan steht, bei ausverkauften Häusern einen durchschlagenden Erfolg.

Angrenzende Gebiete.

Hamburg. Entsetzlicher Unfall. Die Ehefrau Neumann aus Hamburg benutzte am Freitagmorgen den letzten Stadel Zug. In Harburg fiel sie aus der Meinung, in Hausbruch zu sein.

Hamburg. Milliardenbauern im Hamburger Hafen. Die fortgesetzte starke Inanspruchnahme des Hamburger Hafens macht einen weiteren Ausbau alsbald erforderlich.

Hamburg. Eine Senatsverfügung in der Flaggenfrage. Der allgemeine Unwille, den fastlich die schwarz-weiße Beflaggung einzelner Staatsgebäude in der republikanischen Bevölkerung erregt, hat keine Wirkung auf den Senat nicht ganz verfehlt.

Leber. Die Zahl der an Fleck- und Wurmbekämpfung Erkrankten beläuft sich bis heute auf 62 Personen.

Küstringen. Beilegung der Differenzen auf dem Deutschen Werk in Küstringen. Nach zweitägigen Verhandlungen zwischen Direktion und Arbeiterchaft ist auf dem Deutschen Werk in Küstringen eine Beilegung der entstandenen Differenzen erfolgt.

Bremen. Der bremische Haushaltsplan für 1922 schließt ab mit 320 379 359 Mk. (244 242 242 Mk. bzw. 254 226 431 Mk. 26 Pfg.) Einnahmen und 561 390 649 Mk. (362 736 321 Mk. bzw. 338 496 323,87 Mk.) Ausgaben.

Oldenburg. Der oldenburgische Landtag erlebte keine reichhaltige Tagesordnung, die jedoch fast durchweg aus nicht bedeutungsvollen Dingen bestand.

Aus der Partei.

Eine Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde wurde in Berlin ins Leben gerufen. Grundzüge und Ziele der jungen Organisation decken sich mit denen des sozialistischen Kartells für Kinderarbeit Groß-Kiel.

Ein Bildungstag für Hessen-Nassau. Unter starker Beteiligung der Genossen aus dem bestetzten Gebiete fand im städtischen Volkshaus zu Frankfurt a. M. in der Zeit vom 28. und 29. Mai die Tagung statt.

Die Parteibewegung im Bezirk Groß-Küstringen hat im letzten Geschäftsjahre erhebliche Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzahl stieg von 31 000 auf rund 32 000.

Gewerkschaften.

25 Jahre freigewerkschaftliche Angestelltenbewegung.

Der Zentralverband der Angestellten, die führende Gewerkschaft in der modernen Angestelltenbewegung bezieht heute, am 7. Juni, sein 25jähriges Jubiläum.

es als etwas ganz besonderes, dem Zentralverband der Handlungsgeschäften oder dem Verband der Bureauangestellten anzugehören. Sie erfreuten sich nicht der Gunst der Reichs- und Staatsbehörden, sondern lagen in diesem Kampfe mit denjenigen.

Aus Anlaß des Jubiläums wurde vom Verbandsvorstand eine reich illustrierte Festschrift herausgegeben. Sie enthält Beiträge von führenden Kollegen des Verbandes und gibt Aufschluß über die bisherige Entwicklung, die der Zentralverband der Angestellten genommen hat.

Die Arbeiter- und Angestelltenchaft haben in den letzten Jahren zur Genüge bewiesen, daß sie sehr oft gemeinsame Interessen zu vertreten haben. Durch geeinte Kraft ist es gelungen, für beide Kategorien auf dem Gebiete der Sozialpolitik und in Lohn- und Tarifkämpfen das Mögliche herauszuholen.

Wir wünschen der freien Angestelltenbewegung, besonders dem Zentralverband der Angestellten, für die Zukunft ein weiteres Blühen und Gedeihen, zu Nutz und Frommen der ganzen Arbeiterklasse.

Die Zentralverbände Ende März 1922. Der UOGB. umfaßt noch 49 Verbände, die am Schlusse des ersten Vierteljahres 1922 eine Mitgliederzahl von 7 874 005 aufwiesen.

Aus aller Welt.

Großfeuer in der Altmark. In dem Dorf Streeseow brach ein Großfeuer aus, wodurch das ganze Dorf in Schutt und Asche gelegt wurde. Sieben Bauerngehöfte mit über 20 Gebäuden, stetem Vieh und Erntevorräten wurden vernichtet.

Ein Metzger, der Nasenfleisch verkaufte. Ein geradezu unglaubliches Verhalten legte der Metzger Siegfried Heß in Frankfurt a. M. an den Tag, der in Abwesenheit seines Kompagnons nach eigenem Gutdünken schaltete und waltete.

Das größte Wehr Deutschlands. Bei Arnberg in Westfalen wird eine Sorte-Talsperre projektiert, die das ganze Sorrtal in einer Ausdehnung von 8-10 Kilometern erfassen soll.

Wie man Auslandsgetreide „maschi“. In Alt-Bangin (Kreis Köslin) hatten einige Landwirte einen Waggon Getreide verladen. Als der Waggon gefüllten und verplombt war, entdeckte der Verloader, daß er keinen Rod im Wagen liegen gelassen hatte.

132 Jahre alt geworden. Dem „Daily Express“ zufolge ist dieser Tage in Polen ein Mann namens Krasinski im Alter von 132 Jahren gestorben.

Frauen-Schönheit Steckenpferd-Seife. Verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein zarter schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Seife.